



# *Hausgottesdienst*

Osternacht – 04.04.2021



## **Vor Beginn der Feier:**

Die Feier kann an verschiedenen Stellen gekürzt werden. Treffen Sie die Entscheidung vor Beginn der Feier. In jedem Fall wird das Evangelium verkündet.

Segnung der Kerzen und der Osterspeisen:

Die Feier sieht zu Beginn eine einfache Segnung von Kerzen und am Ende die Speisensegnung vor. Segnen kann jede/r Getaufte und Gefirmte. Im Leben der Familie segnen im Allgemeinen die Eltern. In dieser Feier spricht die Vorbeterin oder der Vorbeter das Segensgebet.

Die Osternacht findet in der Zeit der Dunkelheit statt, also am späteren Abend oder am frühen Morgen.





## Vorzubereiten sind:

- eine größere (Oster-)Kerze und ggf. Kerzen für die Mitfeiernden
- Gegenstände, die eine Gebetsatmosphäre schaffen, z. B. Kreuz, Ikone, ein Bild, Blumen ...
- Evtl. Heilige Schrift.  
*Die Texte aus dem Buch der Bibel vorzutragen, hat einen besonderen Wert, weil es die Unverfügbarkeit des Wortes Gottes deutlicher zum Ausdruck bringt.*
- Ausdruck des Textes der Feier für die Vorbeterin/Vorbeter und Lektorin/Lektor
- Gotteslob (für Lieder aus dem Gotteslob-Stammteil [Nr. 80 – 656] steht die erste Strophe zum Hören und Mitsingen zur Verfügung.  
<https://dli.institute/wp/aufnahmen-der-lieder-aus-dem-gotteslob-stammteil/>



## Eröffnung

*Wir versammeln uns um den Tisch, auf dem die (Oster-)Kerze steht.*

- V: Im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes.  
A: Amen.
- V: Christus ist auferstanden vom Tod. Er ist wahrhaftig auferstanden.  
Sein Licht vertreibe das Dunkel in den Herzen.  
A: Amen.





## Einstimmung

V: Wir sind zu später Stunde (am frühen Morgen) in der Dunkelheit beisammen, um Ostern zu feiern. Anders als sonst – und doch ist Ostern! Das Dunkel, das uns zu dieser Stunde (noch) umgibt, wird erhellt vom Licht der Auferstehung. In das Dunkel des Todes, in die seelischen und wirtschaftlichen Notlagen der Menschen, in die Ungewissheit fällt Licht. Wir dürfen hoffen. Wir dürfen auch dieses Jahr die österliche Freude miteinander teilen.

## Lichtgebet

*Die Mitfeiernden nehmen ihre Kerze in die Hand. Die größere (Oster-)Kerze wird entzündet.*

V: Gott, du bist das Licht, vor dem alle Finsternis weicht.  
Die Kraft deines Lichtes nimmt dem Tod seine Macht:  
Christus ist auferstanden vom Tod.  
Das Licht der Kerzen, die wir jetzt entzünden, vertreibe das Dunkel,  
durch das wir in diesen Wochen gegangen sind.

*Alle entzünden ihre Kerzen an der größeren (Oster-)Kerze.*

Gott segne diese Kerzen,  
er segne unsere Gemeinschaft und alle,  
mit denen wir durch das Licht dieser Nacht verbunden sind.  
Darum bitten wir durch Jesus Christus, der auferstanden ist und lebt.

A: Amen.

## Lied

**GL 334** „O Licht der wunderbaren Nacht“





# Wortgottesdienst

*Zur Einführung kann nun eine zusammenfassende Erzählung der Lesungen der Osternacht folgen.*

V: Die Lesungen dieser Nacht erzählen im Licht von Ostern die Geschichte Gottes mit den Menschen. Sie beginnt mit der Schöpfung am ersten Tag: „Gott sprach: Es werde Licht. Und es wurde Licht. Gott sah, dass das Licht gut war.“ (Gen 1,4). Gestirne entstehen, Pflanzen und Tiere. Schließlich erschafft Gott den Menschen als sein Ebenbild, als Mann und Frau (Gen 1,27). Die Menschen sind in ein einzigartiges Vertrauensverhältnis zu ihm gerufen. Sie haben es verraten. Und dennoch sucht Gott die Menschen immer wieder, zeigt ihnen seine Nähe. Er segnet Abraham und er prüft sein Vertrauen. Er rettet das Volk Israel aus der Macht Pharaos und führt es in die Freiheit.

Als das Volk Israel Jahrhunderte später wieder in Gefangenschaft gerät, tröstet Gott es durch die Propheten: „Mögen auch Berge weichen und die Hügel wanken – meine Huld wird nicht von dir weichen und der Bund meines Friedens nicht wanken, spricht der HERR, der Erbarmen hat mit dir.“ (Jes 54,10) Nahrungsmittel, Wasser und Wein wird es dann ganz umsonst geben. Gott will den Menschen ein neues Herz und einen neuen Geist schenken (Ez 36,26).

Dieses Eintauchen in das neue Leben ist die Taufe. Paulus beschreibt es so: Wir werden in der Taufe mit dem Tod Jesu verbunden und mit seiner Auferstehung. Deshalb leben wir in der Wirklichkeit des neuen Lebens (Röm 6,4). Wir sind neue Menschen. Das gestörte Vertrauensverhältnis ist wiederhergestellt, und zwar durch Jesus: Er spricht den Menschen die Nähe Gottes zu und schenkt ihnen Gottes Zuwendung. Er reinigt ihr Herz. Die letzte Grenze unserer Unfreiheit überwindet er: den Tod. Das ist die Botschaft der Auferstehung. Einige Frauen erfahren als erste davon.

## Lesung aus dem Alten Testament: Ex 14, 15 – 15, 1

L: Lesung aus dem Buch Éxodus.

In jenen Tagen,  
als die Israeliten sahen, dass die Ägypter ihnen nachrückten,  
erschrakten sie sehr  
und schrien zum HERRN.  
Da sprach der HERR zu Mose: Was schreist du zu mir?  
Sag den Israeliten, sie sollen aufbrechen.  
Und du heb deinen Stab hoch,  
streck deine Hand über das Meer und spalte es,  
damit die Israeliten  
auf trockenem Boden in das Meer hineinziehen können!  
Ich aber will das Herz der Ägypter verhärten,  
damit sie hinter ihnen hineinziehen.





So will ich am Pharao und an seiner ganzen Streitmacht,  
an seinen Streitwagen und Reitern meine Herrlichkeit erweisen.  
Die Ägypter sollen erkennen, dass ich der HERR bin,  
wenn ich am Pharao, an seinen Streitwagen und Reitern  
meine Herrlichkeit erweise.  
Der Engel Gottes, der den Zug der Israeliten anführte, brach auf  
und ging nach hinten  
und die Wolkensäule brach auf  
und stellte sich hinter sie.  
Sie kam zwischen das Lager der Ägypter  
und das Lager der Israeliten.  
Die Wolke war da und Finsternis  
und Blitze erhellten die Nacht.  
So kamen sie die ganze Nacht einander nicht näher.  
Mose streckte seine Hand über das Meer aus  
und der HERR trieb die ganze Nacht  
das Meer durch einen starken Ostwind fort.  
Er ließ das Meer austrocknen  
und das Wasser spaltete sich.  
Die Israeliten zogen auf trockenem Boden ins Meer hinein,  
während rechts und links von ihnen  
das Wasser wie eine Mauer stand.  
Die Ägypter setzten ihnen nach;  
alle Pferde des Pharao, seine Streitwagen und Reiter  
zogen hinter ihnen ins Meer hinein.  
Um die Zeit der Morgenwache  
blickte der HERR aus der Feuer- und Wolkensäule  
auf das Lager der Ägypter  
und brachte es in Verwirrung.  
Er hemmte die Räder an ihren Wagen  
und ließ sie nur schwer vorankommen.  
Da sagte der Ägypter:  
Ich muss vor Israel fliehen;  
denn der HERR kämpft auf ihrer Seite gegen Ägypten.  
Darauf sprach der HERR zu Mose:  
Streck deine Hand über das Meer,  
damit das Wasser zurückflutet  
und den Ägypter, seine Wagen und Reiter zudeckt!  
Mose streckte seine Hand über das Meer  
und gegen Morgen flutete das Meer an seinen alten Platz zurück,  
während die Ägypter auf der Flucht ihm entgegenliefen.  
So trieb der HERR die Ägypter mitten ins Meer.





Das Wasser kehrte zurück  
und bedeckte Wagen und Reiter,  
die ganze Streitmacht des Pharaos,  
die den Israeliten ins Meer nachgezogen war.  
Nicht ein Einziger von ihnen blieb übrig.  
Die Israeliten aber waren auf trockenem Boden  
mitten durch das Meer gezogen,  
während rechts und links von ihnen  
das Wasser wie eine Mauer stand.  
So rettete der HERR an jenem Tag Israel aus der Hand der Ägypter.  
Israel sah die Ägypter tot am Strand liegen.  
Als Israel sah,  
dass der HERR  
mit mächtiger Hand an den Ägyptern gehandelt hatte,  
fürchtete das Volk den HERRN.  
Sie glaubten an den HERRN  
und an Mose, seinen Knecht.  
Damals sang Mose mit den Israeliten dem HERRN dieses Lied;  
sie sagten:  
Ich singe dem HERRN ein Lied,  
denn er ist hoch und erhaben.  
Ross und Reiter warf er ins Meer.

*(Zum Nachdenken in Stille:*

*In welchen Lebenssituationen durfte ich erfahren, dass Gott mir einen Weg bahnt?)*

*Die Lesung (und die Stille) kann mit dem Gesang **GL 624, 2 u. 3** oder **GL 402** oder mit dem folgenden kurzen Gebetsruf abgeschlossen werden:*

**V:** Dein Wort ist Leben und Licht, dein Wort zeigt uns den Weg. Amen.

## Halleluja

*Das Halleluja wird nach Möglichkeit gesungen. Melodien finden sich **GL 174-176, 1-2; 724-725**.*





## Evangelium: Mk 16, 1–7

L: *(Kreuzzeichen)* Aus dem heiligen Evangelium nach Markus.

Als der Sabbat vorüber war,  
kauften Maria aus Mágdala,  
Maria, die Mutter des Jakobus,  
und Sálome wohlriechende Öle,  
um damit zum Grab zu gehen  
und Jesus zu salben.  
Am ersten Tag der Woche kamen sie in aller Frühe zum Grab,  
als eben die Sonne aufging.  
Sie sagten zueinander:  
Wer könnte uns den Stein vom Eingang des Grabes wegwälzen?  
Doch als sie hinblickten,  
sahen sie, dass der Stein schon weggewälzt war;  
er war sehr groß.  
Sie gingen in das Grab hinein  
und sahen auf der rechten Seite einen jungen Mann sitzen,  
der mit einem weißen Gewand bekleidet war;  
da erschrakten sie sehr.  
Er aber sagte zu ihnen: Erschreckt nicht!  
Ihr sucht Jesus von Nazaret, den Gekreuzigten.  
Er ist auferstanden;  
er ist nicht hier.  
Seht, da ist die Stelle, wohin man ihn gelegt hat.  
Nun aber geht  
und sagt seinen Jüngern und dem Petrus:  
Er geht euch voraus nach Galiläa;  
dort werdet ihr ihn sehen,  
wie er es euch gesagt hat.

Evangelium unseres Herrn Jesus Christus.

A: Lob sei dir, Christus.





## Lied

Nach dem Evangelium können wir mit dem Lied „Christ ist erstanden“ (**Gotteslob Nr. 318**) in die österliche Freude einstimmen.

1. Christ ist er - sta - den von der Mar - ter al - le. Des  
solln wir al - le froh sein; Christ will un - ser Trost sein. Ky -  
- ri - e - leis. 2. Wär er nicht er - stan - den, so  
wär die Welt ver - gan - gen. Seit dass er er - stan - den ist, so  
freutsich al - les, was da ist. Ky - ri - e - leis. 3. Hal - le -  
lu - ja, Hal - le - lu - ja, Hal - le - lu - ja. Des solln wir al - le  
froh sein; Christ will un - ser Trost sein. Ky - ri - e - leis.

T: erste Erwähnung Salzburg um 1150, Klosterneuburg 1325, Wittenberg 1529/Bautzen 1567  
M: Salzburg 1160/1433, Tegernsee 15. Jh., Wittenberg 1529





## Meditation zu den biblischen Texten

---

### Vom Leben, das hinter Steinen schlummert

Wer könnte mir den Stein vom Eingang des Grabes wegwälzen? – Eine Frage, die wir uns im Leben auch manchmal stellen. Wie viele Gräber tragen wir in unseren Herzen mit uns? Gräber von toten Beziehungen, Gräber von Verletzungen, Gräber von zerbrochenen Hoffnungen und missglücktem Leben.

Wer könnte mir den Stein vom Eingang des Grabes wegwälzen? – Diese Frage lässt uns vielleicht heute Nacht diesen Gottesdienst feiern, weil wir eine Ahnung in uns tragen. Die Geschichte, die von diesen Frauen erzählt, wird auch unsere eigene Geschichte verändern, ja kann unser Leben verwandeln. Dort, wo uns Todeserfahrung gefangen hält, suchen auch wir nach Hoffnung, oder zumindest nach Salben und Tüchern, die unsere Wunden bedecken.

Der Mensch denkt und Gott lenkt – so sagt ein landläufiges Sprichwort. Für die Frauen auf ihrem Weg zum Grab wird es offenbar Realität. Alles, was sie sich zurechtgelegt haben, kommt ganz anders daher. Ihre Pläne platzen und damit auch ihre Chance, auf ihre Weise mit dem Tod Jesu abzuschließen. Doch genau das ist Ostern, dass Gott die Pläne des Menschen auf den Kopf stellt. Genau das ist Ostern, wo Steine bewegt werden, wo sich Gräber öffnen und sich Perspektiven zeigen, die kein Mensch erahnen kann.

Man meint, die Frauen müssten sich freuen über die Botschaft des jungen Mannes, von dem wir erahnen, dass er eine Bote Gottes ist, in dem sich der Wille Gottes in unserer Welt manifestiert und vermittelt. Doch wie heißt es in der Ostergeschichte: „Da erschraken sie sehr!“ Und mehr noch: Im letzten Vers seiner Ostergeschichte, den unsere liturgischen Bücher leider nicht enthalten, schreibt der Evangelist Markus:

„Da verließen sie das Grab und flohen; denn Schrecken und Entsetzen hatte sie gepackt. Und sie sagten niemand etwas davon; denn sie fürchteten sich.“ (Mk 16, 8) Ostern geht bei Markus nicht Schlag auf Schlag. Bei den Frauen am Grab wird nicht ein Schalter umgelegt und Trauer und Bedrückung verschwinden. Warum dieses Erschrecken, diese Furcht?

Die Frauen spüren in den Ereignissen die Hand Gottes. Sie merken, da geschieht etwas, was ihr bisheriges Denken völlig übersteigt und ihre Vorstellungen völlig sprengt. Einer, den sie für tot gehalten haben, bleibt nicht im Tod. Gott ist es, der ihn aus dem Grab zum Leben geführt hat. Vor so einer Gotterfahrung kann ich nur verstummen. Vor so einem Gott ergreift mich heilsame Furcht, wenn ich mit den Augen des Glaubens entdecke, dass dieser Gott noch Möglichkeiten hat, wo der Mensch mit seinem Denken und Handeln am Ende ist. So ist der erste Schritt der Ostererfahrung dieser Frauen am Grab nicht überschwängliche Osterfreude und Hallelujataumel, sondern ein tiefes, heilsames Erschrecken. Das ist auch für uns Heutige bedeutsam!

Ostern geschieht nicht auf Knopfdruck, sondern zeigt sich als ein Prozess des Glaubens, der im Herzen der Menschen allmählich wachsen muss. Zuerst ist das Unbegreifliche gewesen. Das leere Grab und das Erschrecken darüber, dass dieser Gott so ganz anders ist, so ganz anders handelt, als wir Menschen uns das zurechtlegen.





Einem solchen Gott zu begegnen, das ist eine Gänsehaut-Erfahrung. Das fährt durch Mark und Bein! Erst allmählich wuchs darum in den Frauen und den Jüngern Jesu im Glauben die Überzeugung, dass Gott Jesus nicht im Tod gelassen hat, sondern dass Jesus durch den Vater zum Leben auferstanden ist. Und diese Glaubensüberzeugung haben sie nicht für sich behalten, sondern weitererzählt, bis Ostern die Welt wie ein Flächenbrand überzogen hat; und die Osterbotschaft immer neu erklingt: Jesus lebt, mit ihm auch ich.

## Antwort auf Gottes Wort

---

### Glaubensbekenntnis

- V:** Wenn ich meinen Glauben bekenne, ausspreche, was mich trägt und hält, dann verbinde ich mich ganz bewusst mit allen, die getauft sind. Dieses Bekenntnis eint uns Christen, über die Straßen hinweg, durch unser Land, auf der ganzen Erde.  
(So sprechen wir gemeinsam.)
- A:** Ich glaube an Gott,  
den Vater, den Allmächtigen,  
den Schöpfer des Himmels und der Erde,  
und an Jesus Christus,  
seinen eingeborenen Sohn, unsern Herrn,  
empfangen durch den Heiligen Geist,  
geboren von der Jungfrau Maria,  
gelitten unter Pontius Pilatus,  
gekreuzigt, gestorben und begraben,  
hinabgestiegen in das Reich des Todes,  
am dritten Tage auferstanden von den Toten,  
aufgefahren in den Himmel;  
er sitzt zur Rechten Gottes, des allmächtigen Vaters:  
von dort wird er kommen, zu richten die Lebenden und die Toten.  
Ich glaube an den Heiligen Geist,  
die heilige katholische Kirche,  
Gemeinschaft der Heiligen,  
Vergebung der Sünden,  
Auferstehung der Toten  
und das ewige Leben. Amen.





## Lobpreis

*Aus der Freude über die Auferstehung Jesu von den Toten erwächst der Lobpreis.*

### (A)

*Das Halleluja wird nach Möglichkeit gesungen. Melodien finden sich **GL 174-176, 1-2; 724-725**.*

- V: Christus ist auferstanden vom Tod. Sein Licht vertreibt das Dunkel der Herzen. Darum lasst uns Gott loben mit dem Halleluja-Ruf:
- A: Halleluja, Halleluja, Halleluja.
- L: Dies ist die Nacht, in der Gott das Licht schied von der Finsternis. Das Leben erwacht.
- A: Halleluja, Halleluja, Halleluja.
- L: Dies ist die Nacht, in der Gott das Volk Israel durch die Wasser des Roten Meeres geführt hat. Der Weg in die Freiheit beginnt.
- A: Halleluja, Halleluja, Halleluja.
- L: Dies ist die Nacht, in der Gott Christus auferweckt hat von den Toten. Der Tod ist besiegt.
- A: Halleluja, Halleluja, Halleluja.
- L: Dies ist die Nacht, die Erde und Himmel vereint, die Gott und die Menschen verbindet. Das Dunkel weicht.
- A: Halleluja, Halleluja, Halleluja.
- L: Dies ist die Nacht, in der wir die österliche Freude mit allen Menschen teilen. Das Licht verbreitet sich in der Welt.
- A: Halleluja, Halleluja, Halleluja.

### ► Weiter mit Fürbitten





## (B)

GL 772 „Halleluja lasst uns singen, denn die Freudenzeit ist da“

1. Hal-le - lu - ja lasst uns sin - gen, denn die Freu - den -  
hoch in Lüf - ten lasst er - klin - gen, was im dunk - len  
zeit ist da; Je - sus hat den Tod be - zwun - gen  
Grab ge - schah: und uns al - len Sieg er - run - gen.  
1-3 Hal-le - lu - ja, Je - sus lebt, Je - sus lebt, Je - sus lebt.  
Hal - le - lu - ja, — Je - sus lebt!

- Halleluja! Der in Qualen / wie ein Wurm zertreten war, /  
hebt die Fahne, glänzt in Strahlen, / unverletzt und ewig klar, /  
wandelt leuchtend wie die Sonne, / spendet Licht und Kraft und Wonne. /  
Halleluja, Jesus lebt, / Jesus lebt, / Jesus lebt. / Halleluja, Jesus lebt!
- Halleluja! Auferstanden / ist die Freude dieser Zeit; /  
denn aus Leiden, Schmerz und Banden / geht hervor die Herrlichkeit. /  
Was im Tode scheint verloren, / wird in Christus neu geboren. /  
Halleluja, Jesus lebt, / Jesus lebt, / Jesus lebt. / Halleluja, Jesus lebt!

T: Heinrich Bone (1813-1893), M: bei J.B.C. Schmidts, Düsseldorf 1836





## Fürbitten

*Die Fürbitten sind das Gebet der Gläubigen für die anderen. Da bedarf es nicht vieler Worte, denn Gott kennt uns und weiß schon zuvor, worum wir bitten wollen. Manchmal reicht es, einfach die Vornamen von denen auszusprechen, die man Gott ans Herz legen will. Wenn Sie möchten, können Sie auch die folgenden Fürbitten verwenden und aktuelle Anliegen ergänzen.*

**V:** Dies ist die Nacht, in der Christus die Ketten des Todes zerbrochen hat und als Sieger aus der Tiefe hervorging.

Zu ihm beten wir voll Vertrauen und antworten auf jedes Gebetsanliegen: Christus, höre uns.

- Um österliche Weite für jene Menschen, für die das Alltagsleben in dieser Zeit eng, mühselig oder einsam geworden ist.

**A:** Christus, höre uns.

- Um österliches Vertrauen für jene, die die Angst vor Ansteckung, Krankheit, Tod oder wirtschaftlicher Not und unsicherer Zukunft umtreibt.

**A:** Christus, höre uns.

- Um österliche Kraft für alle, die sich in Medizin und Pflege, in Versorgung, Nachbarschaftshilfe und Seelsorge unermüdlich für andere einsetzen.

**A:** Christus, höre uns.

- Um österlichen Frieden in den kleinen und großen Spannungen zwischen Menschen, Gruppierungen, Völkern und Religionen.

**A:** Christus, höre uns.

- Um österlichen Glauben für alle, die sich auf die Taufe, die Erstkommunion oder die Firmung vorbereitet haben.

**A:** Christus, höre uns.

- Um das österliche Licht für unsere Verstorbenen und für alle, die von lieben Menschen unter schwierigen Bedingungen Abschied nehmen mussten.

**A:** Christus, höre uns.

**V:** Heiliger Gott, starker Gott, unsterblicher Gott. Du hast Jesus von den Toten auferweckt und uns so den Weg zum Leben neu geschaffen. Wir danken dir und preisen dich in dieser Heiligen Nacht und alle Tage unseres Lebens durch ihn, Jesus Christus, unseren auferstandenen Herrn. Amen.





## Vater unser

V: All unsere Anliegen und Bitten fassen wir in dem Gebet zusammen, das uns unser Herr Jesus Christus, der von den Toten auferstanden ist, gelehrt hat:

A: Vater unser im Himmel,  
Geheiligt werde dein Name.  
Dein Reich komme.  
Dein Wille geschehe,  
wie im Himmel so auf Erden.  
Unser tägliches Brot gib uns heute.  
Und vergib uns unsere Schuld,  
wie auch wir vergeben unsern Schuldigern.  
Und führe uns nicht in Versuchung,  
sondern erlöse uns von dem Bösen.  
Denn dein ist das Reich und die Kraft  
und die Herrlichkeit in Ewigkeit. Amen.

## Lied

GL 329 „Das ist der Tag, den Gott gemacht“

oder:

GL 770 „Nun freue dich, du Christenheit“

oder:

GL 771 „Nun freut euch hier und überall“

1. Nun freut euch hier und ü - ber - all, der  
im Tod bracht er den Tod zu Fall und  
Herr ist auf - er - stan - den,  
macht die Höll zu - schan - den. Des  
Le - bens Le - ben le - bet noch; sein Arm hat al - ler  
Fein - de Joch mit al - ler Macht zer - bro - chen.





2. Die Morgenröte war noch nicht / mit ihrem Licht vorhanden; /  
und siehe, da war schon das Licht, / das ewig leucht, erstanden. /  
Die Sonne war noch nicht erwacht, / da wachte und ging auf voll Macht /  
die unerschaffne Sonne.
3. O Lebensfürst, o starker Held, / von Gott vor Zeit versprochen, /  
vor dir die Hölle niederfällt, / da du ihr Tor zerbrochen. /  
Du hast gesiegt und trägst zum Lohn / ein allzeit unverwelkte Kron /  
als Herr all deiner Feinde.
4. Ich will von Sünden auferstehn, / wie du vom Grab aufstehest; /  
ich will zum andern Leben gehn, / wie du zum Himmel gehest. /  
Dies Leben ist doch lauter Tod; / drum komm und rei aus aller Not /  
uns in das rechte Leben.

T: nach Paul Gerhardt 1653, M: Johann Crüger 1653

## Segnung der Osterspeisen

*Nun können die Speisen gesegnet werden. Wenn die Speisen noch nicht am Tisch stehen, werden sie jetzt gebracht und auf den Tisch gestellt.*

V: Aller Augen warten auf dich, o Herr, du gibst uns Speise zur rechten Zeit.

A: Du öffnest deine Hand und erfüllst alles, was lebt mit Segen.

V: Christus ist unser Osterlamm. Halleluja.

A: Darum kommt und haltet Festmahl. Halleluja. *(Singweise GL 867, 5)*

V: Lasset uns beten.

Herr, du bist nach deiner Auferstehung deinen Jüngern erschienen und hast mit ihnen gegessen.

Du hast uns zu deinem Tisch geladen und das Ostermahl mit uns gefeiert.

Segne dieses Brot, die Eier und das Fleisch und sei auch beim österlichen Mahl unter uns gegenwärtig. Lass uns wachsen in der geschwisterlichen Liebe und in der österlichen Freude und versammle uns alle zu deinem ewigen Ostermahl, der du lebst und herrschest in alle Ewigkeit.

A: Amen.

Nach: Benediktionale, S. 58





## Segensbitte

- V: Der Vater hat Jesus von den Toten auferweckt und uns die Fülle des Lebens geschenkt. Er nehme von uns, was tötet, und setze die Kraft österlichen Lebens frei.
- A: Amen.
- V: Der Auferstandene ist den Frauen erschienen. Er zeige sich auch heute und überrasche uns mit seiner Nähe.
- A: Amen.
- V: Der Heilige Geist hat die Apostel mit Begeisterung erfüllt. Er schenke uns Freude, die auf andere übergeht, und Worte, die aufrichten und heilen.
- A: Amen.
- V: Und so segne uns der allmächtige Gott, der Vater und der Sohn und der Heilige Geist.
- A: Amen.
- V: Bleiben wir in seinem Frieden. Halleluja, Halleluja.
- A: Dank sei Gott, dem Herrn. Halleluja, Halleluja.



Dieser Hausgottesdienst wurde nach einer Vorlage des Liturgischen Instituts der deutschsprachigen Schweiz in Fribourg von der Abt. Liturgie, Erzbischöfliches Ordinariat München, erarbeitet.

Der Impulstext wurde von Hermann Würdinger, Fachbereich Homiletische und katechetische Bildung, zur Verfügung gestellt.

Notensatz: Michael Wagner, Abt. Liturgie

